

Table with subscription rates: Für Arab., Mit Postverendung: Ganzjährig 14 fl. - 16 fl., Halbjährig 7 fl. - 8 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 - 4 fl.

Wraider Zeitung.

Redaction: u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Wirtler'schen Hause, 1. Stock.

Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. In Wien: A. Doppelst.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 217.

Dienstag den 22 September 1868

XVII. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 19. September.

Präsident: Szentivanyi. Schriftführer: Bajano und Kádics. Minister: Cótros, Gorovó, Lóndvai und Bentheim. Beginn um 10 Uhr.

Das Protocoll der vorigen Sitzung wird authentisirt und der Präsident meldet mehrere Einläufe an, darunter das Wahlprotocoll des in Maros-Vásárhely gewählten Abgeordneten Bodoby, und eine Petition des Abgeordneten Székely wegen Steuernachlass und Zurückstellung seiner im Jahre 1860 confiscirten Schriften und Mobilien.

Szentivanyi übergibt eine Petition der Theißer-Superintendenten Augsburger Confession, in welcher dieselbe, antwortend an die von allen Protestanten mit innigem Bedauern vernommene Antwort des Herrn Cultusministers auf die Interpellation wegen Vollzug des XX. Art. 1848, daß nämlich die thätliche Anwendung dieses Gesetzes nicht ins Leben treten könne, bis nicht auch die Autonomie der römisch-katholischen Kirche gesetzlich gesichert sei, das Abgeordnetenhaus ersucht, daß, nachdem der Vollzug des Gesetzes nicht von einer Bedingung abhängig gemacht werden könne, welche im Gesetz selbst mit keiner Silbe erwähnt ist, die thätliche Anwendung der im XX. Art. 1848 für alle Glaubensgenossen ohne Unterschied festgesetzten vollkommenen Gleichheit und Reciprocität in vollem Umfange, noch während der Dauer dieses Parlamentes, durch ein klares Gesetz geregelt werde, damit die interconfessionellen Reibungen endlich aufhören, der innere Friede und die Beruhigung aller Staatsbürger dieses Landes gesetzlich gesichert sein mögen.

Redner bemerkt zugleich, daß das Ministerium schon in der Sitzung vom 20. December v. J. Zahl 1524 (als nämlich das Gesetz wegen vollkommener Emancipation der Juden angenommen wurde) dahin angewiesen war, in Betreff der bürgerlichen und politischen Gleichberechtigung aller der verschiedenen Glaubensgenossen, noch während der Session dieses Reichstages einen Gesetzesvorschlag zu unterbreiten, daher in der Hoffnung, daß der Herr Cultusminister diesem Beschlusse des Hauses ohne Aufschub nachkommen werde, seinen weitem, in Folge obiger Petition zu stellenden Antrag für jetzt noch verschiebe.

Cultusminister Baron Hof. Cótros antwortet hierauf, daß er es bebaure sagen zu müssen, er sei bei Gelegenheit, als er auf die bezügliche erste Interpellation geantwortet, mißverstanden worden. Für jetzt glaubt er am besten damit zu antworten, wenn er einen „Gesetzentwurf über das Verhältniß der recipirten christlichen Religionen zu einander“ auf den Tisch des Hauses niederlege. (Beifall.)

Der Gesetzentwurf wird gedruckt und seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Nic. Kis richtet antwortend an die Verkehrsalamitäten, die den Transport Ungarns stören, an den Communicationsminister folgende Interpellation: „Weiß es der Communicationsminister, daß die Staatseisenbahngesellschaft weder für genügendes Getreidemagazine, noch für Verkehrsmittel Vorseorge getroffen und dadurch den Export stört? Hat der Minister zur Beseitigung dieser Calamitäten die nöthigen Verfügungen getroffen und auf welche Art gedenkt er überhaupt diese Calamitäten zu beseitigen?“

Ernst Hollán antwortet im Namen des abwesenden Communicationsministers vorläufig nur so viel, daß das Ministerium von den angeführten Calamitäten Kenntniß und bereits mehrere Organe des Eisenbahninspectorates behufs strenger Untersuchung an Ort und Stelle entsendet habe.

Hierauf ergreift das Wort Franz Deák: G. Haus! Viele und wichtige Gegenstände sind es, die wir noch während dieser Session des Reichstages zu erledigen hätten, die Zeit jedoch ist zu kurz, sie umfaßt kaum dritthalb Monate.

Was wir in dieser kurzen Zeit werden ausrichten können, läßt sich heute noch nicht bestimmen, es erleidet jedoch keinen Zweifel, daß vorzüglich zwei wichtige Gegenstände es sind, die unter keiner Bedingung für die nächste Session aufgeschoben werden, sondern bis 10. December unumgänglich erledigt sein müssen, nämlich das 1868er und 1869er Budget, denn sowohl im Sinne des IV. G. N. 1848 als auch im Sinne des 1867er Gesetzes muß in jedem Jahre das Budget für das künftige Jahr der Legislative vorgelegt werden. Wenn wir nun diese beiden Budgets abgefordert und in allen ihren Details behandelten, fürchte ich, daß uns die Zeit entfliehe und wir unsere Aufgabe nicht erfüllen könnten. Dies wäre aber jedenfalls in constitutioneller und gesetzlicher Beziehung eine Unterlassungssünde.

Es ist ferner noch in Betracht zu ziehen, daß die Indemnität, welche das Haus dem Ministerium bezüglich der 1868er Ausgaben ertheilt, mit Ende dieses Monats, d. h. in zehn Tagen, abläuft und es während dieser Zeit unmöglich wäre, das 1868er Budget eingehend zu behandeln und endgültig festzusetzen. Wir müßten daher dem Ministerium entweder bis Ende des Jahres neue Indemnität ertheilen, oder wir müßten diesbezüglich andere Vorsehungen treffen, damit das Budget nicht für einen Tag unterbrochen oder das Vorgehen des Ministeriums, wegen Nichtvorbringung des Budgets, inconstitutionell werde. Ich halte eine Verlängerung der Indemnität bis zum letzten Tage dieses Jahres weder für zweckmäßig noch für möglich, da im Sinne des XII. G. N. 1867 der durch die Delegationen bestimmte Beitrag Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben und die übernommene Staatsschuldenquote in das heurige Budget aufzunehmen sind, was vermittelt einfacher Indemnität kaum geschehen könnte.

Mein Antrag ist daher bezüglich der Behandlung des 1868er Budgets der folgende: Nachdem bereits drei Vierteltheile des Jahres vorüber und nur mehr drei Monate zurück sind, solle das Haus diesmal von der detaillirten Behandlung des Budgets Umgang nehmend, dasselbe in allgemeinen Summen votiren. Damit aber das Haus auf diese Art vorgehen könne, halte ich dafür, daß das Ministerium aufzufordern sei, je früher dem Hause ein solches allgemeines Budget vorzulegen, das mit Inanbetrachtung der durch die Finanzcommission ausgedrückten Wünsche und mit Beseitigung der Details in allen Beziehungen jenen Ansprüchen genüge, die die constitutionelle Praxis bei derartigen Finanzgesetzen stellt.

Dieses Verfahren bei Feststellung des Budgets ist zwar ein exceptionelles, doch müngt uns hiezu die Kürze der Zeit und die Beseitigung größerer Uebelstände. Die hieraus entstehenden etwaigen Bedenken kann der Umstand zerstreuen, daß das 1869er Budget in einigen Wochen detaillirt und eingehend verhandelt werden wird und daß etwaige vorkommende principielle Fragen bei der Specialdebatte berathen und entschieden werden können. Daraus, daß nun das 1868er Budget, das ohnehin nur für drei Monate Gültigkeit hätte, im Detail nicht behandelt werden konnte, lassen sich für die Zukunft weder principielle, noch materielle Uebelstände und Schwierigkeiten folgern.

Was aber das Budget für 1869 betrifft, so soll und kann man dasselbe mit vollständiger Detaillirung verhandeln. Das 1868er Budget kann man nur dann definitiv feststellen, wenn die Delegationen die gemeinsamen Ausgaben bereits festgestellt haben wird. Nachdem aber die Delegationen ihre Arbeiten bis November wahrscheinlich nicht beenden können, so könnte es leicht geschehen, daß wir, wenn wir nicht bis dahin, als die Delegationen ihre Arbeiten beendet haben, jene Theile des Budgets verhandeln, welche mit den Delegationen oder mit den noch nicht sanctionirten Wehrgesetzen nicht im Zusammenhange stehen, mit der Zeit nicht auskommen. Ich beantrage daher: „Das Ministerium solle aufgefordert werden, für das Jahr 1869 das Budget der Ministerien und all das, was mit den Delegationen und mit den noch nicht sanctionirten Wehrgesetzen nicht zusammenhängt, je früher einzubringen. Das geehrte Haus aber spreche es in Beschlußform aus, daß es diese Theile des Budgets auch vor dem Tagen der Delegationen in Berathung ziehen und die endgiltige Reduction desselben für die Zeit aufschieben werde, wo die Arbeit der Delegationen beendet sein wird.“

Der Antrag Deák's wird verlesen und nachdem beschlossen, wurde ihn in Druck zu legen, für Montag auf die Tagesordnung gesetzt.

Hiermit wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Nach Beendigung der heutigen Unterhaus-Sitzung hielt die anwesenden Minister unter Vorsitz des Cultusministers Baron Cótros eine Conferenz.

Journalstimmen.

Arab, 21. September.

„Naplo“ entgegnet auf die im „Pester Lloyd“ erschienenen Artikel des Dr. Frese:

Wenn die mit zahlreichen glänzenden Eigenschaften begabte deutsche Race einen hervorstechenden Fehler hat — sagt „Naplo“ — so ist dies sicherlich der abstracte Theoretismus, oder auch der vollständige Mangel an Praxis.

Und wir fügen hinzu, daß an diesem Uebel vorzugsweise die Süddeutschen laboriren, die Württemberger Politiker, in deren Namen Dr. Frese spricht.

Es ist also unzweifelhaft, daß die von Dr. Frese aufgestellten Theorien ganz richtig sind, daß man selbe auf dem theoretischen Gebiete allerdings nicht antasten kann; desto unhaltbarer sind sie in der Praxis innerhalb des Rahmens der bestehenden Verhältnisse. Die Dinge entwickeln sich im Leben nicht immer auf der von der Theorie vorgeschriebenen Weise, die moralische Weltordnung geräth zuweilen aus ihrem Gleichgewicht und nur ein tragischer Sturz bringt sie wieder in's ordentliche Geleise. Es zweifelt Niemand daran, daß die Luft des 19. Jahrhunderts dem Cäsarismus nicht zuträglich ist, und möge dieser über welche äußere Macht immer verfügen, so bleibt doch die Idee desselben wurmfressig, und selbst auf der glänzendsten Basis eilt er seinem Grabe zu; allein wer wird so unvermüthig sein, sich unter die Räder eines dahinjahenden Wagens zu stürzen? Gewiß nicht derjenige, der leben will. Die Aufgabe der Politik ist nicht, blindlings für correcte Theorien zu kämpfen, sondern mit den factischen Verhältnissen zu pactiren. Die kleine Nation, die Jahrhunderte hindurch innerhalb der eigenen Landesgrenzen für die Freiheit kämpft und dieselbe unbesiegt am eigenen Herbe erhält — wann erweist sie der Freiheit einen besseren Dienst? wenn sie sich einem absoluten Potentaten in den Weg wirft und verzweifelt den lang gewahrten Schatz auf's Spiel setzt; oder wenn sie ihm ausweicht, ja mit ihm pactirt und sich auf friedlichem Wege das sichert, wofür sie im ungleichen Kampfe fürchten muß.

Uebergangen wir indes auf die concreten Verhältnisse. Dr. Frese hat seinen Artikel in Folge des durch das Wiener Schützenfest aufgetauchten Dreenaustausches geschrieben. Ohne Zweifel hat es ihm nicht gefallen, daß man in Pest energisch gegen die von den Süddeutschen in den Vordergrund geschobene Richtung remonstrirte. Ihm schweben zwei Richtungen der deutschen Bewegung vor, und nun untersucht er, welche derselben Ungarn im eigenen Interesse zu

unterstützen hat. Die eine ist die preussische Politik, die andere der ideale Plan der Süddeutschen, die sogenannte Trias.

„Naplo“ citirt nun Einiges aus dem Artikel des Dr. Frese, worin Ungarn gerathen wird, sich der süddeutschen Bewegung anzuschließen, „denn die deutsche Volkspartei werde nicht bei Anderen das zerstören wollen, was das Alfa und Omega ihres eigenen Programms ist — das Recht und die Verträge.“

Das verspricht uns Dr. Frese — fährt „Naplo“ hierauf fort. Wir haben nur eine Frage an ihn zu richten. Wo sind die Garantien dafür, daß Dr. Frese sein Versprechen einlösen wird — nein, sondern wird einlösen können? Wir sind bereit, ihm und seiner Partei Vertrauen zu schenken; allein, wer bürgt uns dafür, daß der Lösungsproceß der deutschen Frage ein solcher sein wird, wie ihn Dr. Frese, oder wenn man will, wir zusammen feststellen? Das Resultat ist uns nicht zweifelhaft, das Resultat wird dasjenige sein, welches Dr. Frese profetzeit; werden wir aber diesen Erfolg sehen, wenn wir leichtsinniger Weise einen Factor umgehen, dem die bestehenden Verhältnisse eine große Rolle und eine große Macht in die Hände gab, ja wenn wir denselben nicht eigentlich umgehen, vielmehr gegen ihn einen Bund mit einer idealen Macht, mit der deutschen „Volkspartei“ schließen.

Uns zur Seite stünde eine moralische Macht, die unantastbare Theorie des Dr. Frese; uns gegenüber aber steht der einzige practische Mann der großen deutschen Nation, der der Theorie, die nicht erst heute in Süddeutschland zu blühen beginnt, schon arg mitgespielt hat. Sind wir in der Lage, mit einem solchen Verbündeten einen Kampf gegen einen solchen Gegner aufzunehmen? Wir wünschen — sagt „Naplo“ — Deutschland vom Herzen das Glück, davon die Württemberger träumen, und wir glauben auch, daß sie es erreichen, aber unsere Verhältnisse machen es uns zur Pflicht, strenge festzuhalten an den Grundlagen, auf welchen es uns gelang, uns von unseren eigenen Uebeln zu erlösen und idealen Träumen zuliebe nicht unseren gegenwärtigen realen Nutzen aufzugeben.

Dr. Frese meint, wenn die ungarisch-österreichische Diplomatie sich Württemberg anschließt und Front macht gegen die preussischen Bestrebungen, dann sei der Friede gesichert und Preußen werde am Main stehen bleiben. Wenn dem doch so wäre! Hat aber Dr. Frese ein verbrieft in Händen, daß er Bismarck dadurch in Schach halten wird? Ist er dessen versichert, daß wir dadurch Preußen zur Action provociren und dadurch auch die kurze Frist des Friedens verlieren, der unter unseren heutigen Zuständen die conditio sine qua non unserer Existenz ist? Wir würden gegen unsere heiligsten Pflichten sündigen, wir würden die Sache unseres Vaterlandes verrathen, wenn wir ohne Noth in träumerischem Schwimbel einen Schritt thäten, den das preussische Cabinet als Provocation betrachten könnte.

Es ist zum Lösungsworte geworden und Baron Benit hat es oftmals wiederholt, daß Oesterreich keine Politik der Macht befolgt, und uns stünde es am wenigsten zu, diesen Satz desavouiren zu wollen. Wir haben den Frieden notwendig und unsere Diplomatie hat die Aufgabe, den Frieden zu erhalten.

Im „Hon“ setzt Sokai auch heute seine Betrachtungen darüber fort, ob Ungarn seit dem Ausgleich vorwärts gekommen:

In unserem Vaterlande haben wir die municipale Autonomie dem parlamentarischen Regierungssystem zum Opfer gebracht; die parlamentarische Regierungsform haben wir den Delegationen geopfert, wir zwingen die cisleithanischen Länder, ihre Autonomie aufzugeben, und was haben wir durch diese Opfer gewonnen? Die Sympathien des herrschenden deutschen Elements haben wir dadurch nicht gewonnen, denn diese werden nur von der „Rechtverwirkung“ befriedigt sein.

Auch seien wir — meint Sokai — recht unbequeme Verbündete für die traditionelle österreichische Politik. Ungarn pflege sein Wort auch den Schwächern gegenüber zu halten, in Oesterreich aber mache man mit solchen Maximen keine Politik. Wir haben den Croaten die Autonomie gegeben, und Crochen und Polen können sich auf dieses Beispiel berufen, und gleichwie Transleithanien mit einem autonomen Croaten bestehen könne, so wird auch Cisleithanien mit einem autonomen Galizien und Böhmen bestehen. Alle Opfer die Ungarn gebracht — sagt Sokai — seien nur der österreichischen Autocratie zu Gute gekommen, dieser haben wir Alles hingeopfert, unser eigenes Recht und das Recht Anderer.

Daß die Liga der österreichischen Autocratie kein bloßes Phantom sei, das werde Jeder wissen, der die 48er und 49er Ereignisse kennt. Einem damaligen ungarischen Minister sagte ein dormaliger österreichischer Minister: Sie klagen die österreichische Regierung an und scheinen nicht zu wissen, daß es zwei Regierungen gibt, eine sichtbare und eine unsichtbare. Die sichtbare Regierung ordnet an, die unsichtbare verfügt. — Die autocratische Liga habe constitutionelle Streuungen, die verschiedene Rollen spielen, bald die Nationalitäts-, bald die Democraten- und Reformatorenrolle. Sie habe keinen Glauben, kein Vaterland, keine Bersaffung, keinen König. Ihr Interesse ist ewig und gemeinjam, in Oesterreich wie in Rußland. Ob die gegenwärtigen Regierungsmänner wohl meinen, daß sie diese Autocratie aus dem Wege geschafft. Wir fürchten — sagt Sokai — daß sie wieder nur für sie ernten.

„Százabunt“ fordert in der Fortsetzung zu dem Arti-

kegeln über die dringenderen Agenden des Reichstages, daß die Comitatsfrage noch im Laufe der gegenwärtigen Session gelöst werde. Verfasser zeichnet die Wirttschaft in den Comitaten in recht grellen Farben und sagt zum Schlusse:

Außerordentliche Verhältnisse erfordern ein außerordentliches Vorgehen, hüten wir uns daher vor langwierigen Debatten und gehen wir mit der Zeit sparsam um; suchen wir keine Verhütung darin, daß England vor Ablauf der Session keine wichtigen Arbeiten vornimmt, denn England befindet sich in normalen Verhältnissen und kann Schritt für Schritt seine Institutionen modificiren; wir aber wandeln zwischen Trümmern, aus welchen wir ein neues Gebäude aufzuführen und zwar rasch aufzuführen müssen, damit das äußere Mauerwerk nicht über unseren Köpfen zusammenstürzt.

Im „Pester Lloyd“ verweist August Trefort auf den jährlich wiederkehrenden Uebelstand, daß die auf der Theißbahn aufgegebenen Fruchtsendungen nicht pünktlich verfrachtet werden können. Dieser Uebelstand werde desto größer werden, je mehr sich das Produktionsgebiet der Theißbahn, durch den Ausbau neuer Anschlußbahnen, vergrößere. Ein Ende könne ihm nur dadurch gemacht werden, daß die Theißbahn selbstständig bis Pest geführt werde und hier einen eigenen Bahnhof erhalte.

Im „Ungarischen Lloyd“ macht ein „Americaner“ Vorschläge zur Hebung der Holzindustrie Ungarns. Er legt das Hauptgewicht auf die Entfaltung einer ausgedehnten Holzindustrie, wozu Pest als Centrum des holzreichen Ungarns besonders geeignet wäre.

### Neuestes.

**Hermannstadt, 19. September.** In einer heutigen Konferenz der Mitglieder der sächsischen Nations-Universität legte die Majorität Bewahrung gegen die Anschauung ein, welche der Comes-Stellvertreter im Einberufungsschreiben über die Kompetenz der Universität ausgesprochen hat.

**Krafsau, 19. September.** Außer Potocki werden, wie hier ganz bestimmt verlautet, die Minister Auersperg und Beust den Kaiser auf seiner Reise nach Galizien begleiten. „Gas“ unterzieht die Elaborate der Landtags-Commission einer starken Kritik und verlangt, daß nur die Adresse an den Kaiser dem Landtage vorgelegt werde.

**Triest, 19. September.** Admiral und Lady Farragut haben heute mit dem ihnen vom Präsidenten der Central-Seebehörde zur Verfügung gestellten Dampfer „Celibri“ einen Ausflug nach Miramar gemacht.

**Triest, 19. September.** Der Hahndampfer „Jupiter“ brachte um 6 Uhr Abends die ostindisch-asiatische Ueberlandpost.

**München, 19. September.** Die Vermählungsfeier der Herzogin Sofie wurde wegen des Gesundheitszustandes des Herzogs von Nemours weiters bis 28. September verschoben.

Die Königin von Neapel reist am 23. d. M. nach Rom.

**Paris, 19. September.** Die „Opinion Nationale“ erwähnt unter Referre das Gerücht, daß das französische Mittelmeer-Geschwader Befehl erhalten habe, sich nöthigenfalls zur Verfügung der türkischen Regierung bereit zu halten.

Die „France“ stellt in Abrede, daß die Verlängerung des Pariser Aufenthaltes des Grafen und der Gräfin Sirenti i durch politische Gründe veranlaßt sei.

Daselbe Journal betrachtet die Nachricht als erfunden, daß die Türken die Donau überschritten hätten.

Die „France“ sagt, daß spanische Journale gestern ein von Dreizeh gezeichnetes spanisches Manifest veröffentlicht haben. Die nach den Canarischen Inseln emigrierten Generale wären in Andalusien gelandet, wo sie die Fahne des Aufstandes erhoben hätten.

Der „Gaulois“ fügt hinzu, General Prim habe sich mit seinem Generalstabe in London eingeschifft und begehre sich nach der Küste von Valencia. Prim soll den Oberbefehl über die Insurrection übernehmen.

Kein anderes Blatt hat eine ähnliche Nachricht erhalten. Die „Epoque“ berichtet, die Türkei habe in Athen Aufforderungen über die Existenz dortiger Comitats verlangt, welche die Bewegung in Romänien und Bulgarien begünstigen sollen.

**Bukarest, 19. September.** Der Senat wählte heute Stefan Golesco und den Metropolitan zu Präsidenten und Nicolas Rosetti, Docan, Flagino und Costasoru zu Vice-Präsidenten.

### Das Debrecziner Landes Gesangsfest.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

G. B. Debreczin, 19. Sept.

I.

Der freundliche Leser muß mir schon verzeihen, wenn ich bei der Schilderung des Debrecziner Gesangsfestes in Arad anfangen. Wir fuhren also in fröhlicher Stimmung Freitag um 4 Uhr früh von Arad ab. Das Comtingent, das Arad gestellt, kann ein sehr respectables genannt werden. Die Arader Dalárda trat, mit Reihersfedern und mit silbernen Ähren auf rothem Grunde geschmückt, voran ihre prächtige Fahne, die Sängerschaft an, ihnen zur Seite, bis sie ihnen im Kampfe der Gesänge gegenüber stehen werden, die schmutze Schaar der Sänger vom Arader Obergymnasium. Lange Bänder von der Farbe der Hoffnung flattern von ihren Hüften, die Fahne, um welche sie sich in eblem Wettstreit geschaart, zeigt dieselbe Farbe. Wir waren noch nicht weit gefahren, als sich uns schon auf allen Stationen Vereine angeschlossen, die demselben Ziele zusteuerten. Viele waren uns vom Arader Gesangsfeste her noch bekannt, und so waren die Begrüßungen sehr herzlich, alt Bekanntschaften wurden aufgefrischt, neue geschlossen, Universitäts- oder alte Schulfreunde fanden sich wieder, kurz es herrschte Freude und Harmonie, (welch letztere für Sänger besonders empfehlenswerth ist) und als wir in Spolnok ankamen, konnten wir schon als eine Armee betrachtet werden, die all rings klein, aber wohlgeschult war. Fast auf jeder Station wurden wir mit rauschenden Klängen der Musik und lauten Zurufen empfangen. Unser Zug gleich einer Schneelawine, die anfänglich klein dahervollt, die jedoch um so größer wird und um so mehr Getöse macht, je län-

ger sie auf ihrer Bahn rollt. Da ertönt ein mächtiges Krachen, die Lawine ist an ihrem Ziele angelangt, wie, noch ein Krach, noch einer, ah das sind Völlerstöße und wir sind in Debreczin. Unsere bisher compacte Masse löst sich auf, allgemeiner herzlicher Empfang, Umarmungen, — kaum sind wir damit fertig, da bräunt schon der zweite Zug heran; bringt die Pester und Ofner, es ist auch ein großer Strom, in welchen sich in seinem Laufe viele Nebenflüsse ergießen. Der Herr Senator Fráter besteigt die improvisirte Rostra und hält die Begrüßungsrede, worauf die 63 angelangten Vereine den Zug in die Stadt antreten, der sich in der breiten, mit Quadern gut gepflasterten Straße, (ich muß bemerken, daß ich als Arader das nicht in malitioser Absicht hervorhebe) prächtig entwickelte, und der schließlich vor dem sehr stattlichen Stadthaus Halt machte, wo die Fahnen deponirt wurden. Die darauffolgende Bequartierung ging in der größten Ordnung vor sich, so daß keine halbe Stunde verging, und jeder schon Gelegenheit hatte, sich der sprichwörtlich gewordenen ungarischen Gastfreundschaft zu erfreuen. Unterdeffen war es schon fünf Uhr Nachmittags geworden. Eine Stunde später versammelten wir uns abermals im Stadthaus, um officiell empfangen zu werden. Der Empfang fand in dem geräumigen Hofe unter Gottes freiem Himmel statt. Die Empfangsrede hielt der hiesige Stadthauptmann, dem dann Herr Cornel Abrányi sen. in einer gehaltenen Rede antwortete und der Stadt Debreczin im Namen Aller den herzlichsten Dank für die freundschaftliche Aufnahme abstattete. Noch sprach der Dichter Pösonczy, und dann erfolgte die allgemeine Vorstellung und Bekanntmachung unter einander. Des Abends war im Theater Festvorstellung, darüber morgen noch einige Worte.

(Einen zweiten Bericht vom 20. d. M. mußten wir wegen Ueberfülle an Material auf morgen zurücklegen. Die Red.)

### Telegramme der „Arader Zeitung.“

**Debreczin, 21. September, (Vormittags 10 Uhr.)** Bei dem Sänger-Wettkampf des Landesgesangsfestes haben die Gesangsvereine von Fünfkirchen, Gran, Arad, Pest (Nemzeti dalkör) Preise erungen. Der Gesangsverein des Arader Gymnasiums hat sich vorzüglich gehalten und wurde dessen Chormeister Herr Nagy Sándor enthusiastisch in die Höhe gehoben.

**Debreczin, 21. September (1 Uhr Mittags).** Heute Vormittags wurde das Urtheil der Jury verkündet, nach welchem die folgenden Gesangsvereine Auszeichnungen erhielten: Fünfkirchen einen Pocal, Gran Goldmünzen, Arad einen Lactirstab, Pest Silbermünzen. Belobt wurden: Der Gesangsverein des Arader Obergymnasiums, der Keeskeméter und der Klausenburger Gesangsverein.

### Zum israel. Landes-Congress

Arad, 21. September.

Auf Grund eines Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht hat Sr. Hochgeboren der Herr Bürgermeister der königl. Freistadt Arad, Peter v. Ugel, den Cultus-Gemeinde-Vorstand, den Herrn Ober-Rabbiner Steinhardt und mehrere Gemeindeglieder am 16. d. M. zu einer Conferenz einberufen und an dieselbe die Frage gerichtet: Ob die Cultus-Gemeinde zur Befreiung der Kosten des Wahlverfahrens einen Vorstoß aus dem israel. Landeschul- und Unterrichtsfonde wünscht, was von der Conferenz einstimmig dankend abgelehnt wurde. Ferner wurde in derselben der Termin für die Wahl des Central-Ausschusses auf den 20. und für die Constituirung des letzteren auf den 27. September festgesetzt.

Diesem Beschlusse gemäß fand am 20. d. M. eine Sitzung der Cultus-Gemeindepräsidenten in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters statt, welcher von der städtischen Repräsentanz mit der Mission betraut wurde, bei der Wahl der Congress-Deputirten als Testimonium legale zu fungiren und der in dieser Eigenschaft auch der Wahl des Central-Ausschusses beizuhelfen. Bei seinem Eintritte in den Sitzungssaal von den fast vollständig versammelten Repräsentanten mit herzlichem Ehrens begrüßt, sprach der vor-sitzende Gemeindepräsident Herr Josef Hirschmann dem Herrn Bürgermeister im Namen der Gemeinde-Repräsentanz den Dank dafür aus, daß er, um dem Wahllacte eine größere Solemnität zu verleihen, sich der Function eines Testimonium legale in eigener Person unterzieht. Unter Vorlage des bezüglichen Ministerialerlasses und des seine Mission betreffenden Beschlusses der städtischen Repräsentanz, erwiederte der Herr Bürgermeister, daß er es als seine angenehme Pflicht erachten werde genau nach den erhaltenen Instruktionen, Alles zu veranlassen, damit das ganze Wahlgeschäft in bester Ordnung vollzogen werde.

Die Wichtigkeit des Congresses für die autonomen Verhältnisse der isr. Confession, für die Regelung des Gemeinde- und Schulwesens hervorhebend, brachte der Herr Gemeindepräsident dem Schöpfer desselben, Sr. Excellenz dem Minister Freiherrn v. Cötvös ein dreifaches Ehren aus, in welches die ganze Versammlung mit voller Begeisterung miteinstimmte.

Hierauf folgte die Wahl des Central-Ausschusses, im Wege geheimer Abstimmung durch Abgabe von Stimmzetteln, zu deren Entgegennahme und Zählung der Stimmen eine Scrutin-Commission ernannt wurde, bestehend aus den Herren Moriz Guttmann, Dr. Eduard Schöpke und Gemeinde-Notar Leopold Rosenberger. Nach beendigtem Scrutinium wurde das Wahleresultat verkündet und besteht der Central-Ausschuß für die Wahl der Congress-Deputirten der Arader Cultus-Gemeinde aus folgenden Herren:

- Blau Heinrich,
- Dr. Chorin Franz,
- Landesberger Emanuel,
- Lustig Sigmund,
- Mandel Moriz,
- May Gustav,
- Neuman Moriz,
- Pollak Carl,
- Pollak Ignaz,
- Rosenberg Leop., Gem. Notar,
- Dr. Schöpkes Eduard.

Zu seiner Constituirung wird der Central-Ausschuß Sonntag am 27. d. M. eine öffentliche Sitzung halten, in welcher er seinen Präses und Schriftführer und eine Commission zur Confection der Wähler wählen wird. Die Mitglieder des Central-Ausschusses werden das im Wahlstatute vorgeschriebene Gelehnis in die Hände des Präses, dieser aber in die Hände des Central-Ausschusses, beziehungsweise des Schriftführers niederlegen.

Arad, 21. September.

Heute Vormittags 10 Uhr fand im großen Saale des Arader Comitatshauses unter Vorsitz Sr. Hochwohlgeboren unseres allverehrten Obergespanns, Herrn Szende Béla, die Generalversammlung der Israeliten des Arader Comitats statt, um bejhuß der Wahl eines Centralcomitats zur Leitung der Wahl für den demnächst einzuberufenden Generalcongress der Israeliten Ungarns und Siebenbürgens sich zu berathen. Die Versammlung bestand aus den Vertretern der isr. Cultusgemeinden des Arader Comitats, so wie aus den von Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Obergespan einberufenen Vertrauensmännern.

Sr. Hochwohlgeboren der Herr Obergespan, bei Uebernahme des Präsidiums mit begeisterten Ehrenrufen begrüßt, eröffnete die Verhandlung mit einer geliebten, herzlichem Ausdruck, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daß er die israelitischen Söhne unseres Vaterlandes, dem sie stets mit Treue und Hingebung gedient, durch das Geheiß vom December v. J. als gleichberechtigte Staatsbürger, bei dem ersten Gebrauch, den sie von diesem Rechte machen, begrüßen könne. Durch dieses Geheiß habe die Nation eine alte Schuld abgetragen und hoffe er, daß die Israeliten auch ferner ihre Hingebung für König und Vaterland glänzend bewähren und von den ihnen eingeräumten Rechten nicht nur im Interesse ihres Cultus, sondern auch in dem des Vaterlandes den weisesten Gebrauch machen werden, und erklärte mit dem die Verhandlung als eröffnet.

Nachdem die begeisterten Zurufe, mit denen diese Rede aufgenommen wurde, verhallt waren, erhob sich der Comitats-Bezirksarzt

Dr. Oppenheimer und drückte Namens der Israeliten des Arader Comitats Sr. Majestät dem gekrönten König, dem hohen Reichstag und dem größten und weisesten Patrioten der Nation, Franz Deák den Dank für die Gleichstellung der Israeliten aus, indem er gleichzeitig die Versicherung gab, daß so wie die Israeliten Ungarns bisher mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dem Dienste des Vaterlandes sich hingeeben, sie in dem Geheiß, welches sie den übrigen Söhnen dieses Landes gleichstelle, nur einen Sporn sehen werden, ihren Eifer für das Wohl des Vaterlandes zu verdoppeln; so, daß sie in wahren Patriotismus, in treuester Hingebung für König und Vaterland von keinem anderen Stamme sich übertreffen lassen werden, und läge es schon in der Natur des Israeliten, das Bestehende zu sichern und zu wahren, so werden sie auch jetzt befreit sein, die durch die Weisheit der Landesvertreter und die väterliche Güte des Monarchen erworbenen Ermmgenschaften und Freiheiten aufrecht zu erhalten und die Partei der Gemäßigten zu stützen und zu kräftigen. Der Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede damit, daß er dem König, dem Reichstag und dem Weisen der Nation, Franz Deák, ein Ehren bringt, in das die Versammlung begeistert einstimmig und dreimal wiederholte.

Hierauf wurde die von der ersten Israelitenconferenz entworfene und vom Ministerium bestätigte Instruktion für die Bildung eines Central-Wahlcomitats verlesen und zur Wahl desselben geschritten.

Gewählt wurden die Herren: Dr. Oppenheimer Mor., Brandeis Jakob, Deutsch Josef, Kaufmann Samuel, Werner Mor., Zeitel Emil, Adler Lipót.

Es wurde ferner beschlossen, daß das Central-Wahlcomitats seinen Sitz in St. Anna haben solle.

Nach der Instruktion sollten die Kosten der Wahl vom isr. Landesfond vorgestreckt werden; das nun gewählte Central-Wahlcomitats erklärte jedoch, daß es den genannten Fond nicht belasten und die Kosten aus Eigenem bestreiten werde, welcher Antrag von der Versammlung mit lebhaftem Danke aufgenommen wurde.

Nachdem Sr. Hochwohlgeboren, der Herr Obergespan hierauf die Sitzung schloß, constituirte sich das Central-Wahlcomitats und ernannte Herrn Dr. Oppenheimer zu seinem Obmann \*) und Herrn Emil Zeitel zu seinem Secretär.

### Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

(Sitzung vom 19. September.)

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr Ugel Péter. Nach Authentication des Sitzungsprotocolls der vorhergegangenen Sitzung wird die Debatte über den Commissionsbericht mit Bezug auf die Herrn Gutsjahr zu ertheilende Concession zum Bau einer Spiritusfabrik fortgesetzt und schließlich der Antrag der Commission zur Ertheilung dieser Concession mit geringen Modificationen angenommen.

Es erfolgt hierauf die Verlesung der Commissionsberichte mit Bezug auf die Besetzung der Stelle eines katholischen Geistlichen und eines Lehrers für die Vorstadt Gaja; so wie wegen Adaptirung eines Locales für die neu zu errichtende vierclassige Hauptschule. Beide Berichte wurden der Schulcommission überwiesen.

Nachdem noch mehrere Gegenstände von minder wichtigem Interesse verhandelt und das Protocoll authentisirt wurde, schloß der Vorsitzende die Sitzung und mit ihr die Generalversammlung.

### Das Wettrennen der Officiere des 1. Uhlanenregiments.

Arad, 21. September.

Von der herrlichsten Witterung begünstigt und unter massenhaftem Zubrang des Publicums fand gestern Nachmittags

\*) Mit der Annahme des Präsidiums beim Central-Ausschuße ist der Herr Dr. Oppenheimer von der Candidatur zum Congress-Deputirten als zurückgetreten zu betrachten, da im Sinne des §. 37 des Wahlstatutes der Wahlpräses in jenem Wahlsitze, in dem er als Präses fungirt, nicht zum Vertreter gewählt werden kann.

Central-Ausschuss... 1. September... Central-Ausschuss... 21. September...

tats bald 4 Uhr, das von uns bereits avisirte Offiziers... Das Mannschafstrennen wurde zweimal geritten... In dem walkover in der großen steeple-chase konnte...

Mit 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die 'Arader Zeitung'. Pränumerations-Bedingnisse: für Arab, für Auswärtige...

Arad, 21. September. Mit wahrer Befriedigung constatiren wir den mächtigen Fortschritt, den die kommerziellen Verhältnisse unserer Stadt in den jüngsten Tagen gemacht. Die Handels- und Gewerbebank, die Gas-Aktiengesellschaft sind durch die Allerhöchste ertheilte Concessionen aus dem Stadium des Projectes in das der Thatsachen übergetreten und der Concessionirung der Pferde-Eisenbahn durch die Stadt kann mit jedem Tage entgegen-

(Zum israelitischen Congress.) Wie aus Kaufenburg gemeldet wird, hätte dort am 15. d. M. eine Vorbereitungsversammlung der israelitischen Wähler in Angelegenheit der Congresswahlen stattfinden sollen... Daniel Frányi spricht sich in der 'M. Ujság' dagegen aus, dass das Opern Volkstheater eine Landes-Subvention erhalte... Ueber den Jagdunfall des Grafen Forgách berichtet der älteste Bruder des gewesenen Hofkanzlers, Graf Alexander Forgách, in der 'Jagdzeitung' Folgendes: 'Am 28. August, an einem Freitag, fuhren wir nach Pest, ausgerüstet mit allem; mein Bruder und ich hatten, jeder in der Hoffnung auf ausgiebigen Sport, ein zu großen Jagden gebrauchtes Horn mit einem Pfund Pulver mitgenommen.'

und von deren Existenz wir nur durch die christlichen Missionäre Kenntniss hatten. Diese Israeliten, gewöhnlich Falaschas (Exilite) genannt, sind in der Anzahl von mehr als 200,000 und ihre religiösen Gebräuche weichen von jenen der anderen Secten, der Karaim und Samaritaner ab... (Berichtigung.) 'Arabi Rapot' bringen in ihrer gestrigen Nummer die Berichtigung eines Irrthumes, der sich in den Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der Arader Commission vom 18. d. M. eingeschlichen hat... Handels- und Vorkursnachrichten. L. R. Arab, 21. September. Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung zu notiren... Wien, 19. September. In der Fruchtbörse. Das Geschäft an der heutigen Fruchtbörse wickelte sich ziemlich lebhaft ab... Schluss-Course der Wiener Börse vom 19. September.

Table with columns: Staatsfonds, Silber verz. Fonds, Gold, Waare, pCt. Values for various securities and currencies.

Bantpfandbriefe.			
National öst. R. verli. 5pCt.	92.25	92.50	102.59
Öst. Cred.-Anst. 4pCt.	73.00	74.00	—
Ungar. B.-Cred.-Anst. 5pCt.	90.25	90.75	88.25
De. B.-Cred.-Anst. 5pCt.	102.59	103.00	—
Domänen à 120 fl.	—	—	—
Silb.	—	—	—
Hypothekens. 600m.	—	—	—
5pCt.	88.25	88.75	—

Bank- und Industrieactien.			
Creditactien	207.50	207.60	135.00
Ungar. Creditactien	76.00	86.50	190.00
Anglo-österr. Bank	161.00	161.50	228.00
Bankactien	717.00	717.00	523.00
Deut. Bodenred. für 80 Silb.	193.00	194.00	123.80
Comptentbank	625.00	630.00	438.00
Comptentbank 600m.	—	—	138.00
dtw. mdr.	—	—	190.00
Elzob.	—	—	228.00
Donau-Dampfsch.	—	—	523.00
Pfandbr.-Act. 600pCt.	—	—	123.80
West. Kettenbrücke	—	—	438.00

Eisenbahnactien.			
Nordbahn	184.00	184.50	293.00
Staatsbahn	251.30	251.50	295.00
Südbahn	184.60	184.70	—
Ungar. Westbahn	159.00	159.50	—
Öst. Carl-Ludw.-Bahn	207.75	208.00	128.00
Gernoninger	184.50	185.00	—
Böhmische Westbahn	141.50	143.00	197.00
Wardubitz-Meichener	148.25	148.75	147.50
Reichsbahn (70 pCt. Einzahl.)	151.00	153.00	180.00
Südbahner zu 500 fl. G. M.	—	—	—
Leipziger zu 200 fl. G. M.	—	—	—
Brünn-Motziger	—	—	—
Gray-Köflacher	—	—	—
Ung. Nordbahn	—	—	—
Siebenbrunn à fl. 200 Silber	—	—	—
Rudolfsbahn 30pCt. Silber	—	—	—

Staatsloose.			
1839 Ganze	165.00	166.00	92.60
5pCt.	164.50	165.00	92.50
1854 zu 4pCt.	70.50	71.00	23.00
1860 zu 5pCt. Ganze	82.20	82.30	23.50
1860 zu 5pCt. Hälfte	—	—	92.70
1864 Ganze	—	—	92.50
Com. Rentenchein.	—	—	23.00
23.00	—	—	23.50

Grundentl.-Oblig.			
angarische	73.75	74.25	70.75
Zem. bon.	72.50	73.25	65.50
croatische u. Slav.	72.50	73.50	71.50
polnische	65.00	65.50	70.50
Lebensrenten	—	—	71.50
Saragossa	—	—	65.50
Ung. m. d. Br. Cl. 1867	—	—	72.50
Zemeser Banat betto	—	—	70.50

G o f e.			
Credit	136.50	137.00	31.50
Dampfschiff	92.00	93.00	30.50
Ernter	117.00	119.00	29.50
Ernter à fl. 50.	53.00	54.00	21.00
Kürh. Ernter	160.00	163.00	20.50
Salm	87.00	88.00	14.50
Kürh. Pflanz	28.50	29.50	13.50
Wachsel (3 Monat.)	—	—	—
London 10. P.	115.50	115.60	—
Paris 100 Francs	45.70	45.70	—
Hamburg 100 B.	84.70	84.90	—

Comptant.			
Kronen	—	—	9.60
Präuss. Friedrichsdor	—	—	11.60
Österr. Gulden	—	—	1.69
Preussische Mark	—	—	1.69
Napoleon d'or	—	—	113.00
Münchener Couron.	—	—	113.50

Wien, 19. September. Am der Vorwoche eröffneten Creditactien 207.60 gingen bis 206.80, schlossen 207.60 Staatsbahnactien 250.80—251.10, schlossen 251.10, Lombarden 184.180—184.50, 1860er Note 81.80—82, 1864er Note 92.20—92, schlossen 92, Tramwayactien 133—130, schlossen 130, Napoleond'or 9.20—9.20.

Die Börse war fest und heftig. Der Hauptmarkt war heute in Anglo-Hungar. Actien welche von ersten Häusern gekauft um fl. 2 stiegen. Auch Anglo-österr. und ung. Creditactien lebhaft gekauft, erstere um 1 1/2 fl., letztere um 1/2 fl. höher, veränderte sich, jedoch wenig verändert, ebenso Creditactien und die meisten Eisenbahnactien. Tramwayactien abermals mit fl. 7—8 variierend, zuletzt matter. Fremde Wechsel und Silber kaum verändert, Goldspecie etwas tiefer und 1/4 bis 1/2 Percent höher.

Wien, 20. September. Die gestern Abends eingetretene Flaute ging heute in eine starke Baisse über und wurden fast alle Werte davon auf das Empfindlichste getroffen. Credit sanken bis 204.70, Staatsbahn auf 249.30 und Lombarden auf 182.60. Auch Note und Steueractien blieben vorwiegend im Ausgabet. In ungarischen Credit wurde 82.75, in Anglo-Hungarian 107.50 gemacht.

Tramway blieben bei 122. Am Mittag schlossen: Creditactien 204.80 bis 204.90, Staatsbahn 250.10—250.20, 1860er Note 80.70—80.80, 1864er Note 90.60—90.70, Anleihen von 1866 57.35—57.40, Napoleond'or 9.25 1/2—9.26, Südbahn 183.10—183.20.

## Arena.

Heute Dienstag den 22. Sept. 1. 3. :  
**A FECSÉGÖK.**  
(Die Schwägerinnen.)

Komische Operette in 2 Acten, von A. Ritter. Uebersetzt von J. J. M. Müll. von Offenbach.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 21. September 1868.

5% Metalliques	56.60
5% Metalliques mit Mai- und November Zinsen	57.15
5% National Anleihen	61.25
1860. Staatsanleihe	80.40
Bankactien	702.00
Creditactien	203.50

Wechsel-Cours.	
London	116.35
Silber	113.75
Ducaten	5.53

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**  
Hauptplatz, im Winkelischen Neuenbäude.

Alles Nichtconvenirende wird den P. T. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen andere Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

# Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen. Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, practischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichniss erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vorteilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages.

## Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.

**Motto des Hauses:** Auch billige Waare kann gut sein!

**Finest ausgeführter Brillantschmuck,** selbst der Fachmann kann hierdurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgeahmten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkenbar nachgeahmt.

**1 Broche fl. 4, 5, 6.**  
**1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 5, 6.**  
**1 Paar Chemisetten-Knöpfe fl. 2.50, 3.50, 4.50**  
**1 Stück Herren-Nadel fl. 1.80, 2.80, fl. 3, 4.**  
**Brillantringe aus Gold, fl. 1.20, 1.50, 2, 3.**  
**Kronen und Herze als Collier fl. 2, 3, 4.**

**Trauerschmuck,** schwarz, schönste Façon und sehr dauerhaft, aus Glas, Jet, Lava und Büffelhorn.

**1 Broche kr. 20, 30, 50, 60, fl. 1.**  
**1 Paar Ohrgehänge kr. 25, 35, 50, 80, fl. 1.**  
**1 Stück Bracelet kr. 30, 60, 80, fl. 1.**  
**1 Stück Halscollier kr. 50, 80, fl. 1.**  
**1 kurze Uhrkette kr. 15, 30, 60.**  
**1 Halskette kr. 30, 80 fl. 1.**  
**1 Chemisetten-Knopf kr. 4.**  
**1 Paar Manchetten-Knöpfe, kr. 15, 20, 30, 40.**  
**1 Stecknadel kr. 20, 40, 60, 80.**

**Großes Fabrikslager von In- und Ausländer Parfüms, Seifen, Oelen und Pomaden, sowie anderen Toilette-Artikeln.**

**Unglaublich, aber doch Wahrheit!** ist es, dass nachstehende Uhren zu notirten Preisen bester Qualität sind, welche mit zweijähriger Garantie verkauft werden.

**Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz**  
**1 Stück kleine fl. 2.— | 1 St. mittelgross fl. 2.60**  
**1 „ grosse fl. 3.20 | 1 „ grösste „ fl. 4.50**

**Hübsche Zimmer-Uhren bester Construction.**  
**1 Stück mit Bronze-Schild fl. 1.40.**  
**1 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.60.**  
**1 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.60.**  
**1 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.80.**  
**1 „ mit Porcellan-Schild und Schlagwerk fl. 2.80.**  
**1 „ grösste schönste Sorten ohne Schlagwerk fl. 2.80, 3.50.**  
**1 „ dieselben mit Schlagwerk fl. 3.90, 4.50, 5**  
**Alle Uhren sind gut regulirt und verstehen sich dieselben complett sammt Gewichte.**

**Bade-Schwämme feinsten Qualität.**  
**1 Stück kr. 40, 60, 80, fl. 1.20, 1.50, je nach Grösse.**

**Moderne Fächer** in reichster Auswahl kr. 30, 50, 80, fl. 1, 1.50, 2.

**Damen-Necessaire** mit Inhalt aller Necessaire mit feinsten Ausserer Ausstattung kr. 60, 80, fl. 1, 1.50. Dieselben mit Pracht-Ausstattung fl. 2, 2.50, fl. 3, 4, 5.

**1 Etui mit 6 verschiedenen Hechelnaedeln kr. 15**  
**1 „ „ 2 oder 4 Gestrick-Stricknaedeln kr. 10 und 20.**  
**1 Etui mit 100 sortirten Nähnaedeln kr. 20.**  
**1 Merk- und Hechel-Musterbuch mit 20 Mustern, kr. 5, 10.**

**Der halbe Preis gegen früher.**  
**1 Paar Vasen, neueste Façon, franz. Porcellan, kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50.**  
**Grössere Sorten fl. 2, 3, 4, 5.**

**Der neue ewige Kalender.** In Form eines Medaillons, welches als Uhrhängsel dienen kann, ist ein Kalender mit Mechanik derart construirt, dass es den Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für immer zu benutzen ist. 1 Stück bloss 80 kr.

**Der modernste Stahlschmuck,** zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstiften.

**1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.**  
**1 „ in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3.**  
**1 Paar Ohrgehänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.**  
**1 „ Ohrgehänge, in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3, 3.50**

**Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftspielen.**  
**Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.**  
**Verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.**  
**Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.**  
**Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.**  
**Andere Spielsachen in 1000fach. Ausw., 10 kr. bis fl. 4.**  
**Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.**  
**Neueste Bilderbücher für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 Stück kr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.**  
**Ohne jeden Unterricht können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Lose- und Bilder-Kästen, 1 Stück fl. 1.**  
**Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lehren durch die neuen Arbeitschulen, 1 Stück 80 kr., fl. 1.20, 2, 3.**  
**Globusse, das Stück 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.**  
**Ein nettes Merk- und Hefebuch mit 30 neuen Mustern für 5 kr. Andere lehrreiche Spiele in grösster Auswahl.**  
**Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, die angenehmste Unterhaltung für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.**  
**Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.**  
**1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wundervogel durch welches man den Gesang eines jeden Singvogels täuschend nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloss 25 kr.**  
**Englische Werkzeugkiste, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.**  
**Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 1000facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40, 60 kr., fl. 1 bis fl. 2.**

**Feinste Kautschuk-Kämme.**  
**1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stielkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Stechkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 25, 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.**  
**Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.**  
**Practische Taschenfeuerzeuge, mit und ohne Lunte, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.**  
**Neueste Portemonnaie's à 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.**  
**Brieftaschen à 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.**  
**Cigarettentaschen à 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.**  
**Echte Meerscham-Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schmitzerei, 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.**  
**Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus echtem Meerscham und Bernstein, in einem Etui, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Lunte, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.**  
**Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.**

**Modernste Seiden-Echarpes à 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.**  
**Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch, 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50.**

**Papeterien.**  
**Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts, 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., fl. 1.**  
**1 Schreibmappe ohne Einrichtung 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, mit completer Schreibrichtung fl. 2, 3, 4.**

**Photografie-Albuns** in hundertfacher Auswahl, eigene Fabrikation.  
**1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.**  
**1 „ „ 25 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.50, 2, 3.**  
**1 „ „ 50 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1, 1.20.**  
**1 „ „ 50 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.**  
**1 „ „ 100 „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 3, 4, 5, 6, 8.**  
**Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.**

**Ein practisches, billiges Geschenk** ist die neue Schreibgarnitur aus Bronze, bestehend aus 10 Stücken, und zwar: 1 Schreibzeug, 1 Federträger, 1 Bescherer, 2 Schreibfeder, 1 Thermometer, 1 Handleuchter, 1 Feuerzeug, 1 Trüger, 1 Federwischer, alles sehr hübsch und elegant ausgeführt und kostet bloss 3 fl.

**Die elegantesten Damen-Handtaschen, unverwundbar, 1 Stück 70, 90 kr., fl. 1, 1.20. Mit reich vergoldeter Vexierschliesse fl. 1.80, 2.50, 3, 3.50.**  
**Reisetaschen, beste Qualität, von Chagrindleder mit Sperrschloss 1 Stück fl. 2.20, 2.80, 3.50, 4, 5.**  
**Reisekoffer, beste Sorte, 1 Stück fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 5.**  
**Plaidriemen von Kalbleder, 40 bis 65 kr.**

**Neueste Schmuckgegenstände,** modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher auf Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.

**Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.**  
**Ohrgehänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.**  
**Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.**  
**Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.**  
**Steckämme, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.**  
**Ringe mit Steinen, kr. 30, 40, 50.**  
**Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.**  
**Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1.50.**  
**Stecknadel für Herren, kr. 20, 30, 40, 60.**  
**Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.**  
**Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.**  
**Kragen-Knöpfe à 5 und 10 kr.**  
**Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manchetten-Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.**  
**1 Bund Uhr-Anhängsel, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.**

Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam; es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der grösste Auftrag in jeder Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26.